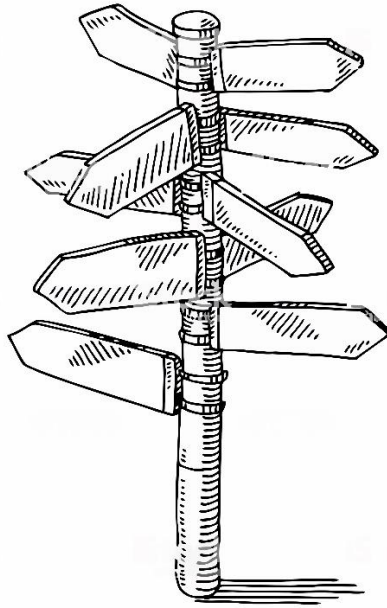




# Schulprogramm der Sekundarschule Bäretswil 2024 – 2028



Das vorliegende Schulprogramm gibt Auskunft über folgende Entwicklungsthemen:

- Der zunehmenden Heterogenität der Klassen lernförderlich begegnen
- Digitalisierung im Unterricht und in der Zusammenarbeit im Schulteam
- Zusammenarbeit im Schulteam
- Zusammenarbeit mit Eltern

An den Evaluationstagen im Frühling können, wenn angezeigt, Änderungen am Schulprogramm vorgenommen werden.

**Sekundarschule Bäretswil**

Schulleitung

Christian Läderach

Abgenommen durch die Schulkonferenz  
am 19. Juni 2024

Abgenommen durch die Schulpflege  
am 1. Juli 2024



---

## Heterogenität

---

**Thema:** Der zunehmenden Heterogenität der Klassen lernförderlich begegnen.

---

- Ist-Zustand:**
- Das haben /  
machen wir bereits.
- Dreiteilige Sek. ohne Niveaufächer (= äussere Differenzierung)
  - Lernatelier in der 3. Sek. (in der 3. Sek. BC nur in Deutsch)
  - Viele Lehrpersonen pro Klasse
  - Zunehmend heterogene Klassen, immer mehr SuS mit Nachteilsausgleich (auch in der Sek. A), vermehrt sprachlich äusserst schwache SuS (LRS, Spracherwerbsstörungen, Legasthenie, mit oder ohne Abklärung)
  - Zunehmend: Schulmüdigkeit, Schulabsentismus, Psychische Probleme
  - Zunehmend: SuS mit Migrationshintergrund ohne Deutschkenntnisse in allen Stufen
  - Die individuelle und binnendifferenzierte Förderung wird noch nicht von allen Lehrpersonen entlastend eingesetzt
  - Die meisten LP sind sich bewusst, dass viele SuS auch in niederem oder höherem Niveau bestehen könnten.
  - Ressourcen an Klassenassistenten sind vorhanden
  - Die Ressourcen der Schulsozialarbeit sind eher knapp, zu Schuljahresbeginn fehlt eine weibliche SSA
  - Vermehrt fehlen männliche Lehrpersonen
- 

- Zielsetzung:**
- Das wollen wir erreichen
- Die SuS mit ihren individuellen Bedürfnissen stehen im Mittelpunkt und erhalten die bestmöglichen Lernbedingungen
  - Die Lehrpersonen fördern und unterstützen das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch
    - Die LP wissen um die zur Verfügung stehenden Ressourcen, setzen diese optimal ein und planen gezielt ihren Unterricht in Hinblick auf das Setting im Klassenzimmer (TT-Arrangements LP-TTLP-KA-SHP)
    - Die LP wenden eine Vielfalt von didaktischen und methodischen Arrangements an, probieren diese aus oder rufen sie wieder in Erinnerung
-



<p><b>Planung / Massnahmen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die LP wenden ihr reichhaltiges Unterrichtsrepertoire an und erweitern dieses durch Austausch im Team und mit individuellen Weiterbildungen.</li> <li>• Regelmässige Coaching-Gespräche mit den SuS werden geplant und durchgeführt. Dafür werden nach Bedarf Fachpersonen wie SHP, SSA oder weitere beigezogen. Gemeinsame Weiterbildungen zum Thema Coaching-Gespräche sollen die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis und eine vergleichbare Handhabung gewährleisten.</li> <li>• Für die individuelle Förderung der SuS wird eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Lehrpersonen angestrebt. Dem Informationsaustausch und dem gemeinsamen Verfolgen der gesetzten Ziele wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet konkrete Vorschläge für die Umsetzung («Konzept», Dokumentation, Formen für Austausch und Zusammenarbeit...)</li> <li>• Ein Instrument wird erarbeitet werden, das den Informationsaustausch zwischen KLP und Aufsichtspersonen an den Mittwochnachmittagen gewährleistet.</li> <li>• Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem zukünftigen Bedarf an externen Fachpersonen (z.B. Klassenassistenzen, Sozialpädagogen, Senioren im Unterricht...) befassen und konkrete Indikatoren für deren Einsatz festlegen.</li> <li>• Die Anzahl an Klassenassistentenzktionen ist begrenzt. Deshalb ist für die Verteilung auf die einzelnen Klassen/Fächer eine frühzeitige, vorausschauende und anhand von den erarbeiteten Indikatoren begründete Bedürfnisanmeldung unabdingbar.</li> <li>• Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Überarbeitung des Lernateliers in der 3. Sek. befassen und dabei auch andere Varianten Prüfen (z.B. ein Lernatelier in der 2. und/oder 1. Sek.).</li> </ul>
<p>So gehen wir es an</p>	
<p><b>Überprüfung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die geplanten Massnahmen sind erarbeitet, werden umgesetzt, evaluiert und wirken.</li> </ul>
<p>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</p>	
<p><b>Ressourcen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit</li> </ul>
<p>Diese Mittel benötigen wir</p>	



---

## Digitalisierung

---

**Thema:** Digitalisierung im Unterricht und in der Zusammenarbeit im Schulteam

---

**Ist-Zustand:**

Das haben /  
machen wir bereits.

- Alle SuS besitzen ein Convertible, neu auch mit Stiften
- Mit der neuen Installationsmethode können neue Apps einfach freigegeben und dann von den SuS selbst installiert werden
- Eine erste Übersicht ist erarbeitet, aus der hervorgeht, welche Anwendungskompetenzen in welchen Fächern gelehrt werden. Diese muss aufgrund des veränderten Vorwissens der SuS überarbeitet werden
- Wir haben eine ausgebildete PICTS-Lehrperson welche zeitlichen Ressourcen zur Verfügung hat, um die Lehrpersonen im gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu unterstützen. An SK werden Möglichkeiten zur Nutzung von digitalen Medien / Tipps / Erfahrungen / auserwählte Angebote für LPs präsentiert
- Im Fach Medien und Informatik wird die Mediennutzung und das Verhalten in sozialen Medien thematisiert. Weitere Themen wie "Das Recht am eigenen Bild", Urheberrechte, Fake News, Deepfakes,... werden behandelt.
- Das digitale Know-how der Lehrpersonen ist unterschiedlich, hat sich aber in den letzten Jahren, bei allen, stark weiterentwickelt
- Es bestehen Vereinbarungen, welche digitalen Medien zur Kommunikation untereinander verwendet werden und wo und wie Daten abgelegt werden
- Im Klassenzimmer wird regelmässig mit TEAMS gearbeitet. Die Kommunikation mit SuS findet über TEAMS statt. Weitere digitale Tools (z.B. OneNote, OneDrive...) werden vermehrt im Unterricht eingesetzt.
- Die persönliche Belastung durch die zunehmende Digitalisierung ist bei den Lehrpersonen sehr unterschiedlich

---

**Zielsetzung:**

Das wollen wir erreichen

- Digitale Medien werden bewusst/gezielt und gewinnbringend im Unterricht eingesetzt
  - Die Schule fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien
  - Die Lehrpersonen bilden sich regelmässig im digitalen Bereich weiter und nutzen dabei auch die Angebote der PICTS-LP
  - Die vorgegebenen digitalen Standards in der Zusammenarbeit werden befolgt
  - Entwicklungsschritte werden zeitlich gestaffelt eingeführt
-



<p><b>Planung / Massnahmen</b></p>	<p>Für die nachfolgenden vier Themenbereiche werden Verantwortliche bestimmt, welche die Themen im Auge behalten, weitere Entwicklungsschritte planen und diese der Schulkonferenz zur Abstimmung vorschlagen.</p>
<p>So gehen wir es an</p>	<p><b>Die Schule definiert Regeln und Standards (Minimalanforderungen)</b>, wie mit den Convertibles bzw. Apps im Unterricht gearbeitet wird. Dabei wird entschieden, welche Minimalanforderungen des Anwendungskompetenzrasters alle SuS erfüllen müssen. Bei den Apps konzentriert man sich auf die Palette von Microsoft365 (Word, PowerPoint, Teams, allenfalls Excel). Der Datenverwaltung auf OneDrive ist ein besonderes Augenmerk zu richten, eine Vereinheitlichung wird angestrebt. Bei der Planung und Evaluation unserer Vereinbarungen und Arbeitsinstrumente sollte auch der Austausch mit der Primarschule mit einbezogen und darauf abgestimmt werden, da diese wichtige Vorarbeit leistet (z.B. 10-Finger-System).</p> <p><b>Die regelmässige Weiterbildung der Lehrpersonen</b> im digitalen Bereich ist ein wichtiger Pfeiler. Neben der individuellen externen Weiterbildung ist der Einsatz der PICTS-LP vor Ort eine wichtige Ressource. Die PICTS-LP stellt ein bedürfnisgerechtes Weiterbildungsangebot (z.B. Pic(ts)-nic) zusammen, welches im Jahresplan verankert wird. Jede Lehrperson nimmt jährlich an mindestens einer Sitzung mit der PICTS-LP teil (Gruppensitzung/Einzelsitzung) und klärt Fragen bzw. lässt sich über Neuerungen informieren. Die PICTS-LP kann für Klassenprojekte im Rahmen ihrer Anstellung gebucht werden.</p> <p><b>Die digitalen Standards in der Zusammenarbeit</b> sind klar definiert, werden regelmässig genutzt und aufgrund der gemachten Erfahrungen evaluiert und in der Nutzung angepasst, allenfalls ausgebaut (Email, Teams (inkl. Chat), Klapp). Die Dokumentenablage auf SharePoint orientiert sich an der Struktur des Staatsarchivs.</p> <p>Die <b>Präventionsarbeit</b> (Umgang mit digitalen Medien) wird neben den bereits gesetzten Anlässen durch Schulsozialarbeit und Kantonspolizei im Unterricht vertieft, erweitert und wiederholt zum Thema gemacht werden. Mit dem Handyverbot in der gesamten Schule Bäretswil wird ein Zeichen gesetzt werden und vor allem in den Pausen auch eine digitalfreie Erholung möglich sein.</p>
<p><b>Überprüfung</b></p>	<p>• Die geplanten Massnahmen sind erarbeitet, werden umgesetzt, evaluiert und wirken.</p>
<p>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</p>	
<p><b>Ressourcen</b></p>	<p>• Zeit</p>
<p>Diese Mittel benötigen wir</p>	



## Zusammenarbeit im Team

<b>Thema:</b>	Zusammenarbeit im Schulteam
<b>Ist-Zustand:</b> <small>Das haben / machen wir bereits.</small>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Fachteams in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Natur und Technik und Mathematik</li> <li>• Zudem gibt es das SHP-Fachteam der Sek Bäretswil und das IF-Fachteam über alle Schulstufen der Schule Bäretswil und die Fachgruppe FaBe (interdisziplinäre Arbeitsgruppe)</li> <li>• Die Fachteamleitungen laden zu dem im Jahresplan festgehaltenen Zeitpunkt zu einer Sitzung ein</li> <li>• Des Weiteren gibt es drei Klassenstufenteams und ein Sek-C-Team, welche sich zu den im Jahresplan festgehaltenen Zeiten treffen</li> <li>• In den Teams werden Abmachungen getroffen und festgehalten und Material, Ideen und Know-how ausgetauscht</li> <li>• Die Unterlagen werden digital im entsprechenden TEAMS gespeichert und steht den betroffenen jederzeit zur Verfügung (im Aufbau)</li> <li>• Einmal im Monat findet eine Schulkonferenz mit allen Lehrpersonen unter der Leitung der Schulleitung statt</li> <li>• Zusammenarbeit findet oftmals auch bilateral - ausserhalb der "starren", vorgegebenen Gefässe statt</li> <li>• Zusammenarbeit zur schnellen Lösung von SuS-Problemen funktioniert oft sehr gut (z.B. schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der SSA, Beizug der SL bei grösseren Problemen)</li> </ul>
<b>Zielsetzung:</b> <small>Das wollen wir erreichen</small>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen</li> </ul>
<b>Planung / Massnahmen</b> <small>So gehen wir es an</small>	<p>Ausgehend von der bestehenden Situation (SJ 23/24) sollen Art und Häufigkeit der <b>Kooperationsgefässe</b> neu überdacht werden: Anzahl Schulkonferenzen gleich halten oder leicht erhöhen, Anzahl Sitzungen im KST herunterfahren und nur noch für gemeinsame Anlässe einberufen, neu braucht es Zeitgefässe für die Planungs- und Projektteams, Fachteams sollen inhaltlich flexibler werden.</p> <p>Die Zusammenarbeit hinsichtlich Erziehens und Begleiten aller SuS braucht eine <b>gemeinsame Haltung (Vision)</b>, eine klare Regelung der SHP-Zuständigkeiten, schriftlicher Informationsaustausch über SuS (z.B. mit LO) und Austausch in den Unterrichts-/Klassenteams.</p> <p>Die Mitglieder des Schulteams arbeiten verbindlich an der <b>Schul- und Unterrichtsentwicklung</b> mit, arbeiten in kleinen, wie in grossen Gruppierungen gut zusammen, halten sich an Abmachungen und reflektieren und optimieren ihren Beitrag zur Zusammenarbeit.</p>
<b>Überprüfung</b> <small>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</small>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die geplanten Massnahmen sind erarbeitet, werden umgesetzt, evaluiert und wirken.</li> </ul>
<b>Ressourcen</b> <small>Diese Mittel benötigen wir</small>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit</li> </ul>



## Zusammenarbeit mit Eltern

<b>Thema:</b>	Den Stellenwert der Elternzusammenarbeit diskutieren und förderliche Massnahmen eruieren
<b>Ist-Zustand:</b> <small>Das haben / machen wir bereits.</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ebene Schule<ul style="list-style-type: none"><li>○ Informationsanlass zum Übertritt für Eltern der zukünftigen 1. Klassen: Die Sekundarschule stellt sich vor und gibt wichtige Hinweise für die Übertrittsgespräche mit der Primarlehrperson.</li><li>○ Gemeinsamer Elternabend der 1. Klassen, mit klassenspezifischem zweiten Teil</li><li>○ In den 1. Klassen obligatorischer Elternabend zum Thema Suchtprävention</li><li>○ Vier ganze Elternbesuchstage im Jahr, um einen Einblick in den Schulalltag zu ermöglichen</li><li>○ Elterninformationen über HomePage, Jahresprogramm, Informationsbroschüre, KLAPP-Kanal</li><li>○ Verschiedene wechselnde Anlässe (z.B. Adventssingen, -markt, Ausstellungen...)</li></ul></li><li>• Ebene Klasse<ul style="list-style-type: none"><li>○ Elternabend in den 2. Klassen zur Berufswahl und Information zum 9. Schuljahr</li><li>○ Projektpräsentationen in der 3. Klasse, jährlicher Abschlussabend Mehrklasse BC</li><li>○ Eltern stellen sich im Berufswahljahr zur Verfügung, um Berufe vorzustellen, Bewerbungsgespräche zu üben, über die eigene Berufswahlbiographie zu berichten...</li></ul></li><li>• Ebene SuS<ul style="list-style-type: none"><li>○ In den 1. und 2. Klassen: Individuelle Gespräche mit allen Eltern und SuS. Im 2. Jahr mit Grundlage Stellwerttest. Bei ISR-SuS 2 SSG pro Jahr.</li><li>○ Weitere Standortbestimmungen nach Bedarf (meist, wenn es nicht gut läuft)</li><li>○ Individuelle Betreuung von Elternanfragen per Klapp oder Kontaktheft</li><li>○ Einbezug von Fachleuten (SHP, SSA, SL...)</li></ul></li></ul>
<b>Zielsetzung:</b> <small>Das wollen wir erreichen</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Energien und Ressourcen zur Zusammenarbeit mit den Eltern gezielt nutzen</li><li>• Motivation zur Zusammenarbeit aller Beteiligten steigern</li><li>• Das Verständnis sowie die Transparenz bezüglich unserer pädagogischen Arbeit stärken</li></ul>
<b>Planung / Massnahmen</b> <small>So gehen wir es an</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auswahl dieses Handlungsfeldes für den Impulsworkshop mit der FSB, Auslegung und formulieren erster Ideen</li><li>• Diskussion des Stellenwerts der Elternzusammenarbeit im Team</li><li>• Einholen von konkreten Rückmeldungen bei den Eltern (z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Elternforum der Primarstufe oder weitere schriftliche Befragungen). Die Fragestellungen müssen im Vorfeld gut durchdacht sein, damit wir alle vom Gleichen reden und die Erkenntnisse gewinnbringend umgesetzt werden können.</li><li>• Ergänzen unserer Standards/Angleichen unserer Vorgehensweise für einen förderlichen Einbezug der Eltern insbesondere auch auf der Ebene SuS</li></ul>
<b>Überprüfung</b> <small>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>• An der schriftlichen Befragung der FSB in fünf Jahren gibt es im Bereich der Elternzusammenarbeit weniger kritische Rückmeldungen.</li><li>• In internen Evaluationen, werden die Veränderungen als mehrheitlich positiv und gewinnbringend bewertet.</li></ul>
<b>Ressourcen</b> <small>Diese Mittel benötigen wir</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zeit</li></ul>